

# Laibacher Zeitung

Nr. 33.

Donnerstag

den 23. April

1835.

Laibach, den 22. April.

Gestern bemerkte man ungefähr um 8 Uhr Abends in der Richtung nach Nordwesten eine bald hell auflödernde, bald verglimmende Röthe, welche eine irgendwo ausgebrochene Feuersbrunst mutmaßen ließ. Laut eben eingetroffenen mündlichen Nachrichten, soll die Stadt Radmannsdorf ein Raub der Flammen geworden seyn. Die näheren Berichte über dieses beklagenswerthe Ereignis werden wir, wie sich solche erheben lassen, nächstens nachtragen.

## Wa i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in dem Illyrischen Gubernialgebiete erledigte Kreis-Commissärstelle erster Classe, dem dortigen Kreis-Commissär zweiter Classe, Johann Nepomuck Garzorossi Edlen von Thurnlack, die hierdurch in Erledigung gekommene Kreis-Commissärstelle zweiter Classe, dem Kreis-Commissär der dritten Classe, Anton Salomon, und die dadurch erledigte Kreis-Commissärstelle dritter Classe, dem Gubernial-Concipisten, Franz Langer, endlich eine weitere in der genannten Provinz in Erledigung gekommene Kreis-Commissärstelle dritter Classe, dem Laibacher Gubernial-Concipisten, Carl Sax, verliehen.

Ge. k. k. Majestät haben mittelst Ullerhöchster, an den Obersten Justiz-Präsidenten gelangter Entschließung vom 3. April d. J., dem Präsidenten des innerösterreichischen künftändischen Appellationsgerichtes, Joseph Doublebsky Freiherrn v. Sterneck, und Landeshauptmann im Herzogthume Kärnthen, die geheime Rathswürde mit

Nachsicht der Taxen allernädigst zu verleihen ge-ruhet.

Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn Marie Luise, Herzogin von Parma ic., haben Höchstihrem Kämmerer, Marchese Paveri, den Auftrag zu ertheilen geruht, die Beileidsbezeugungen über das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Franz I., so wie die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Majestät des Kaisers und Königs Ferdinand I. nach Wien zu überbringen, wo der selbe bereits eingetroffen ist.

Mit gleichen Aufträgen sind von Seite Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Modena der herzogliche Kämmerer, Graf Forni, von Seite Sr. Majestät des Königs der Niederlande der Generaladjutant und außerordentliche Gesandte Sr. Majestät am französischen Hofe, Baron Hagel, von Seite Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach der Oberschenk Freiherr Balthasar von Egersberg, und von Seite Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen der Generalmajor Graf von Solms-Rödelheim hier ongelangt.

(Wien. 3.)

## Päpstliche Staaten.

Rom, 7. April. In einem gestern gehaltenen geheimen Consistorium zeigte der Papst den versammelten Kardinälen in einer lateinischen Rede den Tod Sr. apostolischen Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich an. Er pries die Tugenden und den religiösen Sinn des hohen Verbliebenen, einer Stütze des heiligen Stuhls, der in den Augenblicken der Noth demselben so bereitwillig Hülfe geleistet habe. Dann ordnet der Papst für den Verstorbenen eine feierliche Todtenmesse an, und tröstet

die Versammlung durch die Versicherung, daß der neue Kaiser mit dem Thron die Tugenden seines Vaters ererbt habe. Hierauf erklärte der heilige Vater, daß er die Namen der in dem Consistorium vom 23. Junius 1834 in petto creirten Kardinäle biemit veröffentlichte. (Allg. B.)

### Deutschland.

Die Casseler Zeitung vom 7. April meldet: Se. Hoheit der Kurprinz und Mit-Regent empfingen gestern das kaiserl. Schreiben, in welchem Höchstenselben das Ableben Sr. k. k. Apostol. Majestät des Kaisers Franz I. und die Thronbesteigung Sr. k. k. Apost. Majestät des Kaisers Ferdinand I. notificirt worden ist, aus den Händen des zu der Überreichung dieses Schreibens hierher entsandten k. k. österreichischen Kämmerers und General-Majors, Grafen Vincenz Esterhazy. Später hatte derselbe und sein Begleiter, der k. k. österreichische Kämmerer Graf Zichy, die Ehre, zu der Tafel Sr. Hoheit des Kurprinzen und Mit-Regenten gesessen zu werden." (Wien. B.)

### Preußen.

Die Preußische Staatszeitung meldet aus Berlin vom 9. April: „Gestern Abends um 6 Uhr verschied auf seinem Landsitz Tegel bei Berlin nach einem kurzen und schmerzlosen Krankenlaage im 68sten Jahre seines Lebens der königliche geheime Staatsminister Freiherr Carl Wilhelm von Humboldt. Was der hochgeehrte Mann dem Staat war, und zwar in einem Zeitraume, wo gediegene und erprobte Staatsmänner Gelegenheit hatten, sich in ihrem höchsten Glanze zu zeigen, das bekundet vor Allem seine erfolgreiche Wirksamkeit in den Jahren 1813 bis 1815. Aber nicht bloß der Staat, auch die Wissenschaft hat den Verlust des Dahingeschiedenen tief zu beklagen. Ihr, und vorzüglich dem Studium des Alterthums und der allgemeinen Sprachforschung, welche letztere von jeher seine Lieblingsbeschäftigung war, widmete er in voller Geisteskraft und mit unermüdlicher Thätigkeit bis an sein Ende die Muße, die sein Ausscheiden aus dem Staatsdienste im Jahre 1819 ihm gewährte, und sein schönes Lustschloß in Tegel war stets der Sammelplatz von Künstlern und Gelehrten, so wie der Vereinigungspunkt von antiken und modernen Kunstgegenständen aller Art. Die Heiterkeit und die Ruhe des Gemüthes, welche unangesezt seine Begleiterinnen durch das Leben waren, haben ihn auch bis zu den letzten Augenblicken derselben nicht verlassen. Er entschlief sanft im

Kreise der Seinigen, voll freudiger Hoffnung des Wiedersehens der ihm vorangegangenen Lieben.“ (Dest. B.)

### Dänemark.

Nachrichten aus Kopenhagen zufolge ist der k. k. Kämmerer Graf Joseph Esterhazy in außerordentlicher Sendung in dieser Hauptstadt eingetroffen, um Sr. Majestät dem Könige die Notification von Sr. Majestät des Kaisers Franz I. Tochter, und Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. Thronbesteigung zu überbringen. Der Herr Graf war von dem Kammerherrn, Grafen Zichy, begleitet.

Um 2. April ließ der k. k. Geschäftsträger am königl. dänischen Hofe, Baron Langenau, in der Gesandtschaftscapelle ein feierliches Seelenamt für den verewigten Kaiser Franz halten. — Se. kön. Hoheit der Prinz Christian von Dänemark mit dem Prinzen Ferdinand und dem Prinzen von Hessen-Cassel, die eben dort anwesende außerordentliche Gesandtschaft Sr. Maj. des Kaisers Ferdinand I., so wie die Hh. Staatsminister, das diplomatische Corps, und die vornehmsten Staats- und Hofbehörden wohnten dieser Feierlichkeit vereinigt mit der katholischen Gemeinde in frommer Andacht bei. — Ein prachtvolles Trauergestühl mit der kaiserlichen Krone geziert, erhob sich in der Mitte der ganz schwarz umhangenen Capelle, die kaiserlichen Wappen prangten in großen Schildern an den beiden Seiten. Zu dem Requiem wirkten mehrere Mitglieder der königlichen Capelle mit. (Dest. B.)

### Belgien.

Brüssel, 10. April. (Bulletin.) Königlicher Palast, 9. April 10 3/4 Uhr Abends. Die Königin ist um 10 1/4 Uhr von einem Prinzen entbunden worden. J. M. und der neugeborne Prinz befinden sich aufs Beste. Die Entbindung ist sehr kurz und sehr glücklich gewesen.

(Allg. B.)

### Frankreich.

Briefe aus Algier vom 27. März (im Messager) melden: „Seit dem 24. März schlug man sich zu Belida und Buffarik. Die Franzosen haben in diesen langen Kämpfen sehr gelitten, weil ihnen die Munition ausging. Man hat alle verfügbare Mannschaft von Algier abgeschickt; die Stadt blieb unter der Bewachung der Veteranen und Nationalgarden. Bei Abgang des Packetbootes dauerte der Kampf noch fort. Die Hadijuten bildeten den Kern des Ungriffs. Eine feindliche Abteilung

zeigte sich von der Seite von Sidi-Ferruch, und bemächtigte sich alles Viehes, ohne sich darum zu kümmern, ob die Eigenthümer Franzosen oder Muselmänner wären. Der Eigenthümer des Hauses Labynar fiel in die Gewalt der Araber, die ihm den Kopf abschnitten, und seinen Leichnam furchtbar verstümmelten.“ Ein Schreiben von einem Beamten zu Algier meldet 24 Stunden später: „Die Araber zeigen sich auf ein Mal auf allen Puncten, wo wir Niederlassungen haben. Die Colonisten flüchten sich mit Altem, was sie von ihren Effecten retten können, in die Stadt. Es heißt, der Feind habe im Sinne, nach Einnahme Musstapha's und des Lagers von Douera, seine Angriffe bis nach Algier auszudehnen. Er soll durch Deserteure geleitet seyn. . . . Unerklärlich ist bei allen diesen Dingen, daß General Rapatel persönlich im Lager von Bussarik gewesen, als die Crise begann. Man hatte bei dem Generalstabe keine Ahnung von den Entwürfen des Feindes, wovon sich doch die Eingebornen offen unterhielten.“ (Wien. 3.)

Aus Cherbourg wird geschrieben, daß am 4. April der Befehl gekommen sei, daß im dortigen Hafen beständliche Linienschiff Jupiter auszurüsten. Man habe fogleich mehrere Compagnien Schiffsmannschaft an Bord geschickt, um die Ausrüstung zu beschleunigen. (Alg. 3.)

Paris, 9. April. In der Kammer beginnt heute die Erörterung der amerikanischen Schuld. Es erleidet keinen Zweifel, daß man sie vertiren, und nicht auf nächste Session verschieben wird. Die Zinsen werden vermutlich nicht vom Tage des Tractats, sondern nur von jetzt an bewilligt. Die Kammer dürfte um so schneller die Angelegenheit beenden, als die letzten Nachrichten aus Nordamerika den Beweis bringen, wie sehr die beiden dortigen Staatsgewalten zur Freundschaft mit Frankreich geneigt sind.

### Spanien.

Bayonne, 5. April. Lord Elliot und Obrist Gurwood, mit einer auf die spanischen Verhältnisse bezüglichen Sendung beauftragt, sind gestern in Bayonne eingetroffen, und schickten fogleich über die Gränze zu Don Carlos, um ein sicheres Geleite bis zu dessen Hauptquartier zu erhalten. Wenn diese Sendung wirklich auf Beendigung des Bürgerkriegs abzielt, so muß das Torycabinet durch die öffentliche Meinung dazu genöthigt worden seyn; denn vorher, seit dem Emporkommen Lord Wellingtons, wurde die Aufsicht an der Küste mit

so geringer Wachsamkeit fortgesetzt, daß es dem Prätendenten gelang, die Bewaffnung eines Heeres von 25,000 Mann zu vervollständigen. — General Mina ist hergestellt und wird wieder zu Felde ziehen. Er hat unter den Mauern Pamplona's sechs Bataillone alter Truppen versammelt, die von Guerrera befehligt sind; diese Abtheilung wurde so eben durch ein Bataillon der k. Garde, das von Burgos kam, verstärkt. — Man hat sich in Navarra am 29. und 30. März geschlagen; am 29. hatte General Aldama mit 16 Bataillons ein Gefecht gegen Zumalacarreguy und dessen beträchtliche Streitkräfte; die Truppen der Königinn sollen 300 Tote und Verwundete zählen, den Verlust der Gegner schlägt man aufs Doppelte an. Dieser Kampf fand bei Arroiz statt. Über den zweiten Kampf meldet man uns nur so viel, daß am 30. die Carlisten durch die Königlichen unter General Lopez bei Villamayor geschlagen wurden. Die Legitimisten behaupten, die Carlisten seien Meister des Schlachtfeldes geblieben, Lopez sei im Kampfe gefallen, und Zumalacarreguy habe bei dieser Gelegenheit gegen vier Abtheilungen, Aldama, Lopez, Draa und Guerrera, also gegen 30 Bataillon (?) gesiegt.

Nach Privatbriefen aus London hat der Herzog von Wellington den Lord Elliot mit wichtigen Aufträgen an Don Carlos geschickt; die hauptsächlich darauf hinausgehen, den Streit um die spanische Krone durch eine Heirath zwischen der Königinn und dem ältesten Sohne des Don Carlos beizulegen. Schon früher war von diesem Projecte die Rede, ohne daß es bisher förmlich in Antrag gebracht worden wäre. Man zweifelte in London, und theilt hier diese Zweifel, daß Don Carlos sich dazu versehnen werde. Sollte sich der Fall seyn, so ist nicht recht abzusehen, was weiter gethan werden kann, um Spanien aus den Gräueln des Bürgerkriegs zu retten. Gewiß wird man in London sich aller thätlichen Einmischung in die spanischen Angelegenheiten enthalten und dem Beispiele der andern Mächte folgen, wenn die Mission des Lords Elliot mißlingt.

### Großbritannien.

Bei dem Lever, welches der König am 1. April gehalten, empfingen Se. Majestät den Fürsten von Lichtenstein, welcher mit einer besondern Mission von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich beauftragt war, und die von des verstorbenen Kaisers Majestät getragenen Insignien des Hosen-

band-Ordens überreichte. Se. Majestät hielt dann einen Geheimen-Rath, wobei die Gabinetts-Minister und die Grossbeamten des Reichs zugegen waren.

Bei dem Cercle der Königin am 2. April wurden der Fürst Esterhazy, der Fürst Liechtenstein, der Graf von Mandelsloh und der Bischof von Ohio, Ihrer Majestät vorgestellt. (Wien. 3.)

Der Moniteur vom 10. April fügt dem Tog's vorur auf der Börse angehefteten telegraphischen Bulletin aus London bei: »Der Rücktritt des Ministers ward von Lord Wellington und Hrn. Peel in beiden Häusern angezeigt. Man versicherte, daß Lord Grey beauftragt werden würde, ein neues Cabinet zu bilden. Man glaubte zwar nicht, daß er selbst eine Stelle darin annehmen würde, hoffte aber, daß er einwilligen werde, die Zusammensetzung desselben zu übernehmen.

(Allg. 3.)

Die Hofzeitung vom 7. April zeigt an, daß der König den sehr ehrenwerten Sir Charles Bagot ernannt hat, um dem Kaiser von Österreich Seine Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät zu überbringen. — An der Pariser Börse war das Gerücht verbreitet, daß der König sich an Lord Grey gewendet habe, um ihn über die Bildung der neuen Administration zu Rathe zu ziehen. Man glaubte, Lord Melbourne werde nicht Theil daran nehmen, eben so wenig als Lord Grey selbst; dagegen nannte man Lord Herick (Schwiegersonn des Grafen Grey), Lord J. Russel, Hrn. Littleton, Hrn. Hobhouse &c. wahrscheinliche Mitglieder des neuen Cabinets.

Den neuesten Nachrichten aus Paris vom 9. April zufolge, war die Einbringung des Berichtes über die Russellsche Motion hinsichtlich der Verwendung des Ueberschusses der Einkünfte der irischen Kirche in der Sitzung des Unterhauses vom 6. d. M. mit einer Mehrheit von 25 Stimmen genehmigt worden. — In der Sitzung des Unterhauses vom 7. d. M. wurde dann, wie früher verabredet, von Lord J. Russel die obenerwähnte neue Resolution in Vorschlag gebracht, kraft deren sich das Haus verpflichten sollte, keine Bill oder Mahregel in Betreff der Zehnten in Irland in Erwägung zu ziehen, welche nicht die Anerkennung des von ihm (Lord Russel) vorgeschlagenen Grundsatzes der Verwendung des Ueberschusses der Einkünfte der irischen Kirche enthielte. — Aus den uns vorliegenden Pariser Nachrichten ist nicht ersichtlich, ob und mit welcher Mehrheit auch dieser neue Vorschlag vom Unterhause angenommen worden ist. — Indes scheint kein Zweifel obzuwalten, daß das Resultat zum Nachtheil für das Ministerium ausgesessen ist, da am 9. im Laufe

des Tages auf Befehl der Regierung folgende Nachricht an den Handelsstand an der Pariser Börse angeschlagen wurde: »Paris, 9. April 1835. Die Regierung hat heute die Nachrichten erhalten, daß die englischen Minister ihren Abschied genommen haben. Auf Befehl des Ministers des Innern: (Unterz.) Baudesson de Richelbourg, Börsecommissär.“ (Dest. B.)

#### Ottomanisches Reich.

Die türkische Staatszeitung vom 1. Bil. Hirsch 1250 (31. März 1835) zeigt das Ableben Sr. Majestät des höchsten Kaisers Franz I. folgendermaßen an: »Der k. k. österreichische Herr Gesandte hat der hohen Pforte die officielle Anzeige gemacht, daß Se. Majestät der Kaiser Franz I., welcher noch einer Regierung von 43 Jahren am 24. Februar l. J. an einem heftigen Lungenöbel erkrankte, ungeachtet aller Kunst und Hülfe der Aerzte, nach sechs Tagen verschieden ist, und daß Sein erlauchter Sohn Ferdinand I. an Seiner Statt den kaiserlichen Thron bestiegen hat. — In Folge der Grundsätze und des politischen Systems, welches der verewigte Kaiser während Seiner ganzen Regierung befolgte, haben zwischen der hohen Pforte und dem österreichischen Hofe nie andere Verhältnisse als die des besten Einvernehmens und der aufrichtigsten Freundschaft obgewaltet. Da aber überdies Se. Hoheit der Sultan durch die Bunde persönlicher Liebe an den Kaiser Franz geknüpft war, so mußte Ihn dessen Tod tief betrüben, und Ihm einen Schmerz verursachen, den nur die freudige Ueberzeugung aufwiegen kann, daß Se. Majestät der jetztregierende Kaiser in dem Systeme Seines erlauchten Vorgängers verharren werde.“

Um 26. März ist die aus zwei Linienschiffen, fünf Fregatten und mehreren kleineren Fahrzeugen und Transportschiffen bestehende ottomannische Escadre aus dem Bospor nach dem Meere von Marmara abgesegelt, und hat am 30. März, nachdem sie sich kurze Zeit bei den sieben Thürmen aufgehalten, die weitere Fahrt nach Tripoli angetreten. Selbe wird von dem Riala Beg (Centreadmiral) Ahmed Bei befehligt und es befinden sich darauf 3000 Mann Landungsstruppen unter dem Commando Redschib Pascha's. (Dest. B.)

#### CONCERT-ANZEIGE.

Freitag, den 24. d. M. wird im Saale des Deutsch-Ordenshauses ein Gesellschafts-Concert statt finden, woran Theil zu nehmen, ausser den Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft nur den von der Direction Eingeladenen gestattet ist, welche letztere hiemit ersucht werden, ihre Einladungskarten am Eingange in den Saal abgeben zu wollen.

Direction der philharmonischen Gesellschaft.  
— Laibach am 22. April 1835.